

# When Friendship Kills

## geschrieben von meiner Sisu =^o^=

Von abgemeldet

### Kapitel 5:

Ron fand Hermine im Gryffindor-Gemeinschaftsraum. Sie saß ganz allein am Kaminfeuer und schniefte leise vor sich hin.

"Hey, Hermine," sagte er vorsichtig und setzte sich neben sie.

"Was machst du denn hier?" fragte sie mit tränenerstickter Stimme. "Schwänzt du jetzt wegen mir den Unterricht?"

"Ach, Snape - der ist mir ziemlich egal. Hab sowieso schon tausend Strafarbeiten bei ihm zu machen. Aber was ist denn mit dem, was Dumbledore gesagt hat? Du bist doch zu hundert Prozent unschuldig, oder?"

"Na klar! Aber erzähl das mal den Idioten da draußen," sagte Hermine verbittert.

"Also was du zu Snape gesagt hast - wow... echt krass."

Hermine musste lachen. "War's so schlimm?"

"Naja," sagte Ron und grinste, "Das sich einer mal so was trauen würde, hätte ich nie gedacht."

Hermine schüttelte lachend den Kopf. "Ich kann selbst nicht glauben, dass ich das getan habe. Das gibt bestimmt noch richtig Ärger."

"Weißt du was?" sagte Ron plötzlich. "Lass uns einfach weggehen von hier."

Hermine blinzelte und sah ihm verständnislos an. "Wie - weg?"

"Naja, gehen wir raus aus der Schule - nach Hogsmeade zum Beispiel. Du könntest ein wenig Ablenkung gebrauchen."

"Ron, wir können doch nicht einfach so den Unterricht sausen lassen..."

"Aber das tun wir doch bereits! Also was ist?"

Hermine sah ihn an und nach kurzem Überlegen sagte sie:

"Okay, von mir aus. Los, verschwinden wir. Ich hab das ganze Fiasko hier satt."

"Super! Komm mit, wir holen Harrys Tarnumhang, damit wir uns problemlos von hier wegschleichen können."

Sie gingen nach oben in den Jungenschlafsaal. Während Ron Harrys Koffer unter dem Bett hervorzog, ließ Hermine sich auf Rons Bett nieder. Sie ließ ihren Blick durch das Zimmer schweifen - Harrys Spickoskop auf dem Nachttisch, Deans Fußballposter an der Wand - alles hier war ihr vertraut. Sie war schon so oft hier gewesen, mit Harry und Ron, hatte schon so oft auf Rons Bett gesessen. Sie strich mit einer Hand über die Bettdecke, wobei ihr Blick auf Rons Kissen fiel. Genauer gesagt, auf etwas, das unter dem Kissen hervorlugte.

Es sah aus, wie die Ecke von einem Foto. Seit wann versteckte Ron Fotos unter dem Kissen? War er vielleicht heimlich in irgendein Mädchen verliebt? Hermine verkniff

sich ein Lächeln und sah zu Ron herüber. Er wühlte immer noch Harrys Koffer durch. Sie zog das Foto unter dem Kissen hervor und blickte erstaunt - in ihr eigenes Gesicht. Nur sah sie darauf etwas jünger aus als sie es jetzt war. Ihr Foto-Ich lachte fröhlich und winkte ihr zu. Hermine war so verwirrt, dass sie das Bild sofort wieder an seinen ursprünglichen Platz legte. Doch als sie dazu das Kissen anhob, sah sie noch etwas darunter, das sie die Stirn runzeln ließ. Eine kleine Flasche mit einer dunklen Flüssigkeit drin.

\*\*\*

Hermine nahm die Flasche; sie fühlte sich kalt in ihrer Hand an.

"Ron," sagte sie, während sie weiterhin das Fläschchen betrachtete.

"Uh-hu," machte Ron, der immer noch mit dem Koffer beschäftigt war, "Moment, ich hab ihn gleich..."

"Ron," wiederholte Hermine, "Was ist das?"

Er drehte sich jetzt um und sah sie fragend an. Doch als sie die Flasche hochhielt, verfinsterte sich sein Blick.

"Woher hast du das?" fragte er leise.

"Tut mir leid..." sagte Hermine, wobei sie ein wenig rot wurde, "Ich hab's unter deinem Kissen gefunden..."

"Gib mir sofort die Flasche," sagte Ron tonlos.

"Ja, aber..."

"Gib mir die Flasche!" brüllte Ron. Er ging mit großen Schritten auf sie zu und riss ihr das Fläschchen aus der Hand.

Hermine sah ihn verwirrt und wortlos an.

"Du hast unter meinem Kissen herumgeschnüffelt, Hermine?" fragte Ron bissig. "Fein! Dann hast du bestimmt auch das hier gefunden, oder?" Mit diesen Worten schleuderte er das Kissen quer durch den Raum und hielt ihr das Foto entgegen. "Ist doch so, oder?!" brüllte er wieder.

"Schrei mich nicht an, Ron!" sagte Hermine laut. "Was ist denn los mit dir?"

"Was mit mir los ist? Gar nichts!! Ich habe dieses Foto hier seit zwei Jahren unter meinem Kissen. Tja, warum wohl? Weil mir die Farbenkompositionen so gut gefallen, weißt du!" Seine Stimme war ironiegeladen, doch in seinen Augen lag auf einmal ein verletzlicher und verzweifelter Ausdruck.

"Ron, ich..."

"Ach, sei doch still. Du verstehst das eh nicht."

"Dann... erklär's mir," sagte Hermine zögernd.

"Hermine, willst du mir allen Ernstes weismachen, dass du nichts von meinen... na ja... Gefühlen für dich mitbekommen hast! Und das seit der dritten Klasse!"

"Ich... also doch, schon... Aber... ich wusste nicht..." stotterte Hermine.

"Ich liebe dich, Hermine! Ich liebe dich, und das seit ich dich kenne. Auch wenn ich das erst viel später kapiert habe." Ron sprach weiter, so als hätte er Hermine's Gestotter gar nicht gehört. "Viel zu spät, um genau zu sein. Denn erst kam Viktor Krum, und dann dieser Schwachkopf Seamus... Aber jetzt will ich, dass du es weißt, Hermine: Ich liebe dich mehr als alles andere auf der Welt, und ich habe das alles nur für dich getan."

Von dieser heftigen Liebeserklärung wurde Hermine fast schwindelig, doch der letzte Satz ließ sie stutzen.

"Was alles?" fragte sie mit schwacher Stimme, obwohl sich ein furchtbarer Gedanke

langsam aber sicher in ihr Gehirn einschlich. Nein, dachte sie. Nein, nein, nein.

"Das Fläschchen hier," sagte Ron und verzog seine Lippen zu einem bitteren Lächeln, "habe ich aus Snapes Büro mitgehen lassen. An dem Abend als ich bei ihm nachsitzen musste."

Hermine lief es eiskalt den Rücken herunter. Sie schwieg.

"Exitolentia," redete Ron weiter. Seine Stimme fing an zu zittern. "Es war der Abend, an dem ich hörte, dass Seamus, dieser Bastard, dich hintergangen hat..."

"Nein," hörte Hermine sich selbst sagen. Das Blut schoss ihr in den Kopf. "Nein, Ron, nein. Sag dass du es nicht getan hast."

"Doch," flüsterte Ron mit einer solchen Verzweiflung in seiner Stimme, dass Hermine erschauerte. Sie sah, dass seine Augen sich mit Tränen füllten. Ihr Magen machte einen Salto; sie fing an zu zittern.

"Lavender..." sagte sie.

"Ja, die auch! Ich war's. Aber glaub mir, Hermine," sagte er dann mit lauter Stimme, die jedoch bebte, "Ich wollte dir helfen. Ich konnte nicht zulassen, dass Seamus dir weiterhin wehtut, und dass Lavender schlecht über dich redet. Ich hab's für dich getan."

Er ging auf sie zu, kniete sich vor ihr hin und nahm ihre Hände. Sie waren eiskalt, wie seine auch. Für eine Weile war es still im Zimmer.

"Wie kann das sein?" fragte Hermine schließlich. Sie spürte, wie ihr Tränen die Wangen herunterliefen. "Du sagtest doch, es wäre Snape..." Sie wollte einfach nicht wahrhaben, was er da erzählte.

"Ach, der! Er hat mit der Sache nichts zu tun. Wie verrückt das jetzt auch klingen mag."

Ron lachte kurz auf. Ein freudloses Lachen. Dann drückte er Hermines Hände fest in den seinen zusammen und sah ihr direkt in die Augen.

"Hermine," sagte er, "was willst du jetzt tun? Wirst du mich verraten?"

Sie schwieg, denn sie wusste einfach nichts darauf zu antworten. Würde sie ihn verraten? Sie musste es tun, aber wie konnte sie? Einen besseren Freund als Ron hatte sie nie gehabt, abgesehen von Harry natürlich... Harry. Hermine setzte sich mit einem Mal aufrecht hin.

"Weiß Harry davon?" fragte sie mit hohler Stimme.

"Nein. Ich will nicht, dass er es erfährt. Bitte, Hermine..."

"Ron, nein! Ich kann das nicht. Ich kann es doch nicht für mich allein behalten!"

"Was soll das heißen?" Ron ließ ihre Hände los und stand auf. "Hermine!"

"Ron, du hast zwei Menschen getötet," sagte sie laut und stand ebenfalls auf. "Ich kann doch nicht darüber schweigen!"

"Wenn du mich lieben würdest, dann würdest du darüber schweigen," sagte Ron mit einem seltsamen Unterton in seiner Stimme.

"Ich liebe dich, Ron! Natürlich tu ich das!"

"Ja?" fragte Ron hoffnungsvoll und sein Gesicht hellte sich auf.

"Ja. Und gerade deshalb will ich, dass du Hilfe bekommst!"

"Wo, in Askaban? In einer kuscheligen Zelle mit irgendeinem netten Todesser vielleicht?"

"Nein, ich meinte psychologische Hilfe, Ron." Hermine bemühte sich, ruhig zu sprechen, was ihr nicht einfach fiel. "Im St. Mungo oder..."

"Ach, du glaubst ich wäre geistesgestört?! Na vielen Dank auch!" schrie Ron ihr ins Gesicht.

"Was ist denn hier los?" sagte eine Stimme.

Die beiden drehten sich um und sahen Neville in der Tür stehen. Anscheinend war

Zaubertränke schon vorbei, denn unten im Gemeinschaftsraum waren ein paar Stimmen zu hören.

"Verschwinde, Neville," zischte Ron. "Du siehst doch, dass du störst!" Er schnappte sich ein Buch, das auf dem Nachttisch lag und schmiss es nach Neville.

Neville, ungeschickt und lahm wie immer, schaffte es nicht, sich rechtzeitig zu ducken, und das Buch prallte mit voller Wucht an seinem Kopf ab.

Hermine schrie kurz auf und wollte zu Neville rennen, der auf dem Boden zusammensank. Doch Ron bekam sie am Oberarm zu fassen und schleuderte sie zurück auf das Bett.

"Versprich mir, dass du niemandem etwas verraten wirst," sagte er und richtete seinen Zauberstab auf sie. Hermine antwortete nicht. "Versprich es!" rief Ron.

"Stupor!"

Ein roter Strahl traf Ron mitten in die Brust. Er ließ den Arm mit dem Zauberstab sinken und kippte nach hinten, wobei er mit dem Kopf an eine Nachttischkante stieß.

"Ich glaub, den hab ich außer Gefecht gesetzt..." sagte Neville, und seine Stimme klang ein wenig ängstlich. Er ließ seinen Zauberstab sinken, richtete sich von Boden auf und blickte Hermine mit großen besorgten Augen an.

"Neville..." hauchte sie, "...danke."

Dann rannte sie auf ihn zu und warf ihm die Arme um den Hals.

"Aber... Hermine...ähm..." Neville schluckte und wurde rot. "Was ist hier eigentlich passiert?" fragte er schließlich.

Hermine ließ ihn los und sah ihn an. Doch statt zu antworten, brach sie in Tränen aus.